

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Hessen“

Wochentag 2 mal wöchentlich, auch Montag 18 Pf. — Preiszettel: 10 Pf. monatlich 1.— Pf., vierfachwöchentlich 1.— Pf. Durch Träger und andern. Vertrittungen frei und ohne monatlich 1.20 Pf., vierfachwöchentlich 1.80 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 Pf., vierfachwöchentlich 1.80 Pf. ohne Briefgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Herausleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Ritterstr. 12. Herausgl. Nr. 2010, 2011, 2012. — Ausgabepreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 10 Pf., Hessenmeile 1.— Pf.; außerhalb 10 Pf., Reklamepreise 1.20 Pf. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderdrucken 8 Pf. pro 1000.

Nummer 351.

Dienstag, 2. Juli 1918.

72. Jahrgang.

Russische Offensive gegen die Tschechen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtlich.)

Weißlicher Kriegsplan.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An vielen Stellen der Front leiteten starke Generäle überfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Westlich der Oise und südlich der Aisne reine Erfolgsläufigkeit. Stärkere Angriffe des Feindes südlich des Ourcq und westlich des Chateau Thierry wurden in unserem Kampfeslände zum Scheitern gebracht.

Leutnant Udet errang seinen 87. und 88. Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Pulten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Massensturm aus Paris.

Genf, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Das „Echo“ und andere mit den Abfischen des Pariser Gouvernements, wie „Petit Journal“, vertraten Blätter für längere neue Massenansiedlungen aus der jetzt zur Armeezone gehörigen Hauptstadt an. Der Pariser Gemeinderat bewilligte Geldmittel, um die Unterbringung Pariser Kinder in den Dörfern Mittelfrankreichs zu erleichtern.

Jaurès Sohn vermisst.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Paris gemeldet, daß der Sohn des ermordeten französischen Sozialistenführers Jaurès, der als Leutnant an der Front stand, seit dem 8. Juni vermisst wird.

Ein neuer Tank bei den Feinden.

Rotterdam, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Reuters Berichterstatter bei der französischen Armee meldet, daß die Franzosen bei ihrem letzten Angriff bei Bitterfeld einen neuen Tank verwandten, dessen Umfang nur den vierten Teil der früheren Tanks beträgt. Die Besatzung besteht aus nur 3 Mann. Der kleine Tank kann viel leichtere Hindernisse überwinden und fliehen und bietet der feindlichen Artillerie ein viel kleineres Ziel.

Die ersten Amerikaner in Italien.

Amsterdam, 2. Juli. (Wolff-Tel.)

Einem biegsamen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Mailand gemeldet, daß die ersten amerikanischen Truppenfunktionäre in Italien angelkommen sind.

Phrasenrausch.

„Die großen Ereignisse.“

Genf, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Das „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Unterrieche Kreise sehen in den Ereignissen an der italienischen Front die Vorbereitung zu noch erbitterten Kampfhandlungen an allen Fronten. Orlando sprach am Sonntag, die Zeit des Handelns und der Entscheidung sei jetzt gekommen. Die Alliierten seien im Begriff, die Leitung der Kriegsgeschäfte in die Hand zu nehmen. Das seien die großen Ereignisse, die Lloyd George in seiner längsten Rede als entscheidend für den Krieg angekündigt habe.

Lansings Siegesicherheit.

Genf, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Der Pariser „Matin“ meldet aus Rom: Lansings erklärte im Ausschuß des Kongresses am Donnerstag, die Reden der feindlichen Staatsmänner gegen Amerika seien Veranlassung, von seiner Politik abzuweichen, den Krieg bis zum Sieg über den Feind fortzuführen. Auf eine weitere Anfrage Lodges sprach der Staatssekretär, er glaube, daß die Entscheidung in diesem Krieg nicht mehr fern sei und damit das Ende des Krieges. (Aber anders, als Herr Lansings sich das denkt.)

Die „Märtyrernationen“.

Genf, 2. Juli. (Wolff-Tel.)

Nach einer Kurzmeldung sind heute Vorausgaben in Anwesenheit Poincarés die Übergabe der Fahne an die tschechoslowakische Armee fest. Poincaré sieht bei dieser Gelegenheit eine Anevrone, in der er den Wunsch aussprach, daß die junge tschechoslowakische Armee bald durch die heldenhaften Kriegerischen Positionen, die sie durch Sibirien einen Weg bauten, verstärkt werden möge. Poincaré schloß: Nicht weit vor hier wartet eine alte französische Provinz, die uns entzogen wurde, gleichfalls auf den Sieg für ihre Freiheit. Der Tag, der über dem bestreiten Elsass-Lothringen aufsteht, wird, wirb alle Märtyrernationen mit einem neuen Ruhm bestrahlen. Bald

werden Sie om Horizonte die ersten Schimmer dieser Moräne erblicken.

Es ist nicht verwunderlich, daß Poincaré bei einer tschechoslowakischen Feier auch Elsass-Lothringens gedachte. Sind doch aus beiden Stämmen solche Befrater zum Feinde übergegangen. In der Ukraine kämpften nicht nur tschechoslowakische, sondern auch elsass-lothringische Formationen neben den deutschen Truppen.

Die Tschecho-Slowaken.

Schonabat, 2. Juli. (Wolff-Tel.)

Neuer: Die Tschecho-Slowaken haben den Sowjet von Vladivostok aufgelöst.

Petersburg, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.) Nach hier aus dem Kriegsgebiet eingetroffenen Nachrichten haben sich die Truppen der Roten Garde an der Uralfront konzentriert und die Offensive gegen die Tschecho-Slowaken aufgenommen. An einem Gefecht bei der Station Vigolja, sind die Anhänger der Gesenrevolutionspartei geschlagen worden.

Am weitlichen Ural sind die tschechoslowakischen Truppen, nachdem sie schwere Verluste erlitten haben, geschlagen worden und in die Berge geflüchtet.

Bern, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.) Die Londoner „Daily Mail“ führt in einem Seitenstiel aus, daß die Entente ihre Politik, die noch immer Hoffnungen auf eine Verständigung mit dem Hause Habsburg vertritt, fallen lassen müsse. Die Tschecho-Slowaken und die Südmäler seien viel zu laut. Das gleiche gelte von den leichten Erklärungen der Bessarabien-Konferenz. Man müsse endlich einmal einsehen, daß von Kaiser Karl gegen die österreichischen Deutschen und die Magyaren nichts zu erwarten sei, und man müsse deshalb vorbehaltlos den Anschluß an die slavische Mehrheit des Doppelmonarchie suchen.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 2. Juli. (Amtlich.)

Im Sperregebiet um England wurden durch die Tägigkeit unserer U-Boote neuerdings 17 000 Br. u. T. feindlichen Handelsfahrzeuge vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Mangel an Grubensölden infolge des U-Bootkrieges und an Arbeitern infolge des dringenden Bedarfs des englischen Heeres an Mannschaften, um die gewaltigen Räder an der Westfront zu drehen, haben einen weiteren bedeutenden Rückgang der englischen Kohleförderung im Gefolge gehabt. So schreibt das Nachblatt des Eisen- und Kohlenhandels am 18. 5.: Die allgemeine Lage des Kohlenhandels in England ist äußerst ernst geworden; da die Ausdeutung in den letzten Wochen um 15—20 Prozent zurückgegangen ist, haben die Brüder mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Lieferungen an Hansaboden sind im Vergleich zu den Anforderungen äußerst gering. In einigen Häfen mußte die Arbeit aus Mangel an Beladungsmaterial eingesetzt werden. Etwas wird die Lage schwämer, sobald eine Nationierung sowohl für den Hafen, wie auch den Handel gebräucht werden kann.

Knappheit der Rohstoffe in England.

Basel, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Der Chef einer der größten Möbelfirmen in London hat Mitarbeitern verschiedener Schweizer Zeitungen erklärt, die Lage im englischen Möbelgeschäft sei exzessiv, als man vor einigen oder auch nur vor einem Jahre noch angenommen hätte. Rohstoffe geringster Güte seien jedesmal, wenn sie herbeikämen, um 75 Prozent teurer. In 6 Monaten werden kaum noch Möbel angesetzbar werden können.

Die Schwarzmeersflotte.

Hag, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Der Vorsitzende des Auswärtigen in Moskau teilt der Presse mit, daß ein Teil der Schwarzmeersflotte nach Sevastopol zurückkehren wird. Die Regierung habe dieser Rückkehr ausdrücklich unter der Bedingung, daß Deutschland und seine Verbündeten während des Krieges von diesen Schiffen keinen Gebrauch machen und sie nach Friedensschluß an Russland sofort zurückzugeben.

Das Seetreffen vom 27. Juni.

Englische Meldung.

London, 29. Juni. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuters-Büros: Die Admirallität teilt mit: Am Abend des 27. Juni sichteten vier englische Nachrüber, während sie an der englischen Küste patrouillierten, acht feindliche Torpedobootsäserörter. Unsere Nachrüber liefen mit voller Kraft und voller Geschwindigkeit und verwiesen den Feind auf großen Abstand in ein Gefecht. Nach vierstündiger Kämpfe stießen drei weitere Torpedobootsäserörter zum Feinde, worauf sich unser Ge-

schwader auf die Hauptfront zurückzog. Der Feind folgte nicht und das Gefecht wurde abgebrochen. Keines unserer Schiffe wurde beschädigt.

Schwierigkeiten der ukrainischen Regierung.

Berlin, 2. Juli. (Wolff-Tel.)

Am 27. Juni empfing der General eine Delegation des all-ukrainischen Gewerkschaftsrates, die eine Delegation überreichte über die Organisierung der Neutralität in der Ukraine. Darin heißt es, daß die Politik des leichten Kabinetts unzufrieden und Unruhen im Lande hervorruft und daß ein neues nationales Kabinett im Vande gebildet werden müsse, das bald eine konstituierende Versammlung und einen Staatsrat, der noch vor der Versammlung in Tätigkeit treten soll, einsetzen müsse.

Im ukrainischen Neutralitätsräte erachtet man von einer baldigen Kabinettsänderung, daß werden drei Kandidaten benannt: erstmals die des Grokundschewitsch-Koalition, zweitens die des Sozial-Föderalisten Michnowski und drittens die des Generalstaatsanwalts Markowitsch. Die dritte Liste wird für die ausichtsreichste gehalten.

Bratianus Verantwortung.

K. Basel, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Die Londoner „Times“ meldet aus Jaffa: Bratianus ist zum 5. Juli zu einer Vernehmung in das Justizdepartement berufen worden. An der letzten Woche haben in der Wohnung Bratianus Beschlagnahmen stattgefunden.

Von der Jerusalemfront.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 1. Juli. (Wolff-Tel.) Palästinkrieg. Deutlich der Rückenbahn ging in der Nacht vom 29. zum 30. Juni eine feindliche Kompanie zum Angriff vor; sie wurde nach kurzem Gefecht abgewiesen. Zu beiden Seiten der Straße Jerusalem-Namulus fand die Artilleriebeschleierung statt. Mit leichtem Erfolg bekämpfte unsere Artillerie eine feindliche Batterie.

Von den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Neue päpstliche Friedensbestrebungen?

K. Wien, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.)

Das „Neue Wiener Abendblatt“ bestätigt nach Information von hervorragender Seite, daß mit einer neuen päpstlichen Friedensvermittlung zu rechnen sei.

K. Wien, 2. Juli. (Eig. Tel. ab.) Wie die Pariser Blätter melden, ist auf Wunsch der belgischen Regierung die Zusammenkunft der belgischen Parlamentarier in La Haye vertragt worden. Das „Journal du Peuple“ schreibt, die Verhandlungen müßten mit Erwähnungen der internationalen Politik zusammen, ohne daß man deshalb an Friedensbestrebungen zu denken hätte.

Selbständigkeitbestrebungen Islands.

Kopenhagen, 1. Juli. (Eig. Tel. ab.)

An den dänisch-isländischen Verhandlungen meidet „Nationalen“ noch Nachrichten der Londoner „Central News“ aus Neapel: Das isländische Parlament und das Volk sind einig, kein Antrag von Dänemark anzunehmen, daß den Isländern nicht das Recht verleistet, eine eigene Flotte zu führen und die Insel als einen selbständigen Staat anzuerkennen, der nur durch eine Personalunion mit Dänemark verbunden ist.

Spaltung der englischen Arbeiter.

Rotterdam, 1. Juli. (Wolff-Tel.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ meldet aus London: Am Samstag Abend fand eine Versammlung von Gewerkschaftsmitgliedern des äußersten rechten Flügels statt in der heiligenstadt. Darin wurde die Ablösung des Friedens durch die Arbeiterpartei und gegen die allgemeine Haltung von Männern wie Hendrik Biderman zu leisten. Es wurde eine neue Partei gebildet, die nur aus Mitgliedern von Gewerkschaften besteht und keine Kurspolitik aufnehmen wird. Es ist noch schwierig, ob von der Stärke dieser neuen Bewegung und der Zahl ihrer Anhänger ein Bild zu machen oder die Kräfte zu beurteilen, ob sie unter den Abgeordneten aus der Arbeiterpartei Anhänger finden wird.

Der Londoner Verleger des „Manchester Guardian“ meldet, daß es ihm nicht gelungen sei, ein maßgebendes Mitglied der Arbeiterpartei zu entdecken, das der neuen Partei irgendeine Bedeutung zuschreibt. Da

